

Bedarfsanalyse – mit Handlungsorientierung

Eltern in benachteiligenden Lebenslagen:

- Indikatoren – treffen nicht auf jede Einzelperson zu, (strukturelles Merkmal)
Armut, Bildungstand, Migration
- Armut, Erziehungs- und Entwicklungseinschränkungen prägen Erziehungsstil, Erziehungsziele, Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe
- Verteilung auf das Stadtgebiet, Segregation wird sich eher durch demografische Entwicklung verstärken

Elternbildung

- Familienfreundliches Wuppertal
- Zusammenhang zu JHP Familienbildung seit 1994
- Prävention – Unterstützung der Elternkompetenz

Rahmenbedingung:

- Angebot der Familienbildungsstätten ist rückläufig
Kriterium „kostengünstig“ – keine Kostendeckung möglich
- bei fast 2/3 der Angebote sind Familienbildungsstätten Träger oder Kooperationspartner/in
- Kreis von engagierten Trägern und Anbietern, die Fachwissen und Zugang zur Zielgruppen haben

Ergebnis der Bedarfsanalyse:

Momentaufnahme, 87 Angebote mit 1600 Teilnehmer/innen

- Personalintensiv: Beziehungsarbeit: individuelles werben um Teilnahme, am Ball bleiben,
- Konzept und Curricular ständig anpassen, situationsbezogen arbeiten
- Gruppen schließen sich aus (wird unterschiedlich gesehen)
- Kooperation, Vernetzung, zentrale Koordination von Finanzierungsmöglichkeiten und Bedarfen
- **Ziel: Verdoppelung der Angebote**

Beispiele:

- Elterncafé – offenes Angebot mit Programmpunkten - GGS Elfenhang
- Elternschule Diakonie im Rahmen der Hilfen zur Erziehung (inklusive Einzelhilfe)
Integration unterschiedlicher Gruppen
- Elternbildung für Eltern pubertierender Kinder (BSD –und Anbieter Flexible Erziehungshilfe)